

# **Arm un Been**

(An Arm and a Leg / Arme Beine)

Turbulente Komödie

von

**Ray Glaton und John Antrobus**

Deutsch

von

**Frank Thomas Mende**

Plattdeutsch

von

**Heino Buerhoop**

**Vertriebsstelle und Verlag  
22810 Norderstedt**

**Inhalt:**

Die Notiz seiner Frau Diana mit der Nachricht, ihn zu verlassen, trifft Flugbegleiter Dennis wie ein Schlag ins Gesicht. Und das nicht genug... was noch kommen soll, bringt sein Leben endgültig aus den Fugen. Nicht nur, dass seine Ex offenbar nicht mal seinen besten Freund oder den Pastor als Liebhaber ausgelassen hat, nun sitzt auch noch ein weiterer Verlassener schniefend auf seinem Sofa. Seine Schwiegermutter Almut wartet nur auf eine Gelegenheit, ihn endlich aus dem gemeinsamen Haus zu vertreiben, da tauchen auch noch diverse Körperteile im Müll und in der Gefriertruhe auf... Was für ein Albtraum? Was für ein irrsinniger, absurder Spaß! Denn hier kommt eine herrlich skurrile, böse, makabre und äußerst amüsante Komödie ins Rollen. Was ein riesengroßer Strauß, eine unbeliebte Küchenhilfe, Fleischtörtchen für die sogenannte Oberschicht und eine gewisse Privatklinik damit zu tun haben, glauben Sie erst, wenn Sie es sehen!

**Personen:**

Dennis ..... ein Flugbegleiter

Vikar ..... in der örtlichen Gemeinde

Henry ..... ein Freund von Dennis

Oliver ..... ein Fremder

Almut ..... Dennis' Schwiegermutter

Doris ..... ein Mädchen aus dem Ort

Dr. Teschner ..... Klinikärztin

**Ort:**

Das Stück spielt im Wohnzimmer der Albrechts. Das gemütliche Zimmer eines Hauses, das modernisiert wurde, in dem aber die alte Ausstrahlung erhalten blieb, wie zum Beispiel ein Kamin in der Ecke. Eine offene Treppe nebst Treppenabsatz mit Fenster führt nach oben. Unter der Treppe ist die Tür zum Keller, daneben die Tür zu einem begehbaren Schrank.

Auf der linken Bühnenseite sind Glastüren, die Balkontüren. Auf der rechten Bühnenseite ist die Küchentür (oder umgekehrt), daneben eine Durchreiche mit Schiebefenster zur Küche. Die Eingangstür ist hinten rechts.

Diese Angaben sind lediglich Empfehlungen für das Bühnenbild, das so gestaltet werden sollte, dass es der Handlung dient.

**Zeit:** Gegenwart

## ERSTER AKT

### 1. Szene

*Ein sonniger Nachmittag, die Vögel singen. Dennis tritt ein, seine Uniform weist ihn als Flugbegleiter aus. Er freut sich, zuhause zu sein. Er stellt eine Tasche der „German Wings“ ab und ruft nach seiner Frau Diana. Als ihm klar wird, dass sie nicht da ist, geht er beiläufig die Post durch. Plötzlich findet er einen Zettel, er kommt nach vorn und liest ihn neugierig. Er ist zu Tode erschrocken.*

### Blackout.

*Das Licht langsam wieder an, Dennis nimmt sein Telefon und wählt. Nun geht das Licht auch auf der anderen Bühnenseite an – wo ein Telefon klingelt. Das Telefon steht dort unter der Kreoline einer Puppe. Almut kommt herein, sie nimmt die Puppe hoch und geht ans Telefon.*

**Almut:** *(mit vornehmer, aber herrischer Stimme)* Hallo? Fief-null-negen-negen...

**Dennis:** Almut! Allens kloor? Wo is se?

**Almut:** *(spricht wieder normal)* Och, du büst dat. Wen meenst du mit se?

**Dennis:** Dat weeft du doch... diene leve Dochter.

**Almut:** Wat is mit ehr?

**Dennis:** Nu maak doch nich so. Du weeft nipp un nau, wat ik meen. Diana is weg. Se hett mi verlaten.

**Almut:** Gottseidank! Endlich is se to'r Besinnung kamen. Wo ik mi allerdings över wunnert heff, weer, dat se so lang bruukt hett. Zig Mal weer se bi mi un hett snottrige Tranen huult. Un ik heff ehr seggt: Du musst dor dör, Diana, du büst doch oolt noog, gah na em trüch – he is een prima Keerl.

**Dennis:** Dat hest du över mi seggt?

**Almut:** Nich över di.

**Dennis:** Över wen denn?

**Almut:** Dat segg ik nich.

**Dennis:** Tüünkraam! Du weeft also nich, wo Diana is?

**Almut:** Nee – un ik würr di dat ok nich seggen, wenn ik dat wüss, Dennis. De arme Deern, wat de allens dörmaken muss...

**Dennis:** Dörmaken? Mit mi? Woso hett se denn in ehrn Breff schreven *(liest)*: „In den letzten siebeneinhalb Jahren warst du ein zauberhafter, einfühlsamer und zärtlich liebender Ehemann, und ich kann dir nicht das Geringste vorwerfen...“

**Almut:** Dor is se up'n Holtweg.

**Dennis:** *(liest weiter)* „Ich kann nicht länger ein Doppelleben führen. Ich habe mich in einen anderen verliebt und verlasse dich. Dein Essen steht auf dem Herd. Versuche, dir ein neues Leben aufzubauen. Sechs deiner Hemden sind in der Wäscherei, Abholschein liegt bei. In Liebe, Diana.“

**Almut:** Anstännig bit toletzt. Waak up, Dennis. Ji hebbt van Anfang an nich tosamen passt. Dat hebbt all sehn. Mi hett dat dat Hart braken, as se sik een Flugbegleiter an'n Hals smeten hett.

**Dennis:** Chefsteward, üm dat genau to seggen. Se sülvst weer blots Stewardess.

**Almut:** Jo, aver för de Lufthansa. Se weer in'n Flegler na Bahrain sotosseggen Prinzessin.

**Dennis:** Jo, aver nich, as se trüch flagen is. Du kannst nich splitternaakt up een Rennkamel up'n Flughafen van Kuwait mit'n Deenst anfangen un seggen, dat harr di een Scheich schunken.

**Almut:** De Scheich hett ehre Schönheit bewunnert. Mi wunnert dat gor nich. Wi beiden weet doch, van wen se de hett, oder?

**Dennis:** Nee, ik heff dien Ex-Mann jo nie drapen.

**Almut:** Ik verstah, dat du as een kranken Hamster üm di sleist, Dennis. Eigentlich hest du dat nich verdeent, aver ik föhl mit di. Dorüm wünsch ik di, dat du allens mit Würde un Anstand översteihst.

**Dennis:** Danke, Almut, ik heff di jo villicht Unrecht daan. Wat kann ik doon, üm dat wedder goottomaken?

**Almut:** Du kannst hier uttrecken – dormit Diana trüch kamen kann un wi us Geschäft wieter föhren köönt... „Botterbloom-Farm-Produkte“.

**Dennis:** Wenn du glöövst, dat ik ut mien Huus uttreck, üm jichenswo in een mies't Een-Zimmer-Apartment an'n Rand van'n Flughafen to husen, dormit du wieter dien Fleeschpasteten un Cocktaillknackwust in miene Schüün tosamenröhren kannst, hest du di bannig sneden. Ik bün un ik bliev hier! Du hest woll nich vergeten, dat ik dat Opfer bün?!

**Almut:** Un weeßt du ok noch, dat Diana dat Huus van ehr Arvdeel köfft hett – un dat dat up ehrn Naam indragen is?

**Dennis:** Aver de Hälfte dorvan heff ik van mien Arvdeel betahlt.

**Almut:** Waak up, Dennis – du hest täämlich wat to verleren. Wenn du Diana so goot kennen würrst as ik, denn harrst du dat seker up jo'r beiden Naams indragen laten.

**Dennis:** Dat seggst du mi beten laat. Aver dat is veel Larm üm nix. Se warrt trüch kamen. Wenn du dien Geschäft wieter up düt Grundstück bedrieven muchst, musst du di na mi richten – mit

oder ahn Diana.

**Almut:** Dat finn ik aver nich fair.

**Dennis:** Is dat för mi ok nich.

*Dennis legt auf. Das Licht über Almut geht aus. Dennis wählt eine andere Nummer. Als die Szene anfängt und wieder das Telefon klingelt, sieht man Henry noch nicht. Ein Schatten an der Wand zeigt uns, wie Hanteln hoch und runter gehen. Dann Licht über Henry, der mit Hanteln vor einem bodenlangen Spiegel trainiert. Dann steht er auf und betrachtet sich bei seinen Posen im Spiegel. Er trägt einen Stringtanga und ölt sich zwischen einzelnen Posen ein. Neben ihm auf einem Tischchen steht ein Telefon mit Anrufbeantworter.*

**Henrys Stimme auf dem AB:** Henry kann jüst nich an't Telefon kamen un Jana is bi ehrn Wickeltechnikkurs. Wenn Se Naam un Telefonnummer seggt, roop ik geern trüch. Danke.

**Dennis:** Hallo Henry? Dennis hier. Büst du dat?... Nee... also, de Grund, worüm ik anroop: Ik heff hier täämlich Stress. Dorüm roop ik di an – mien leevsten un besten Fründ – ik bruuk Help un een goden Rat. Du kannst di nich vörstellen, wat passeert is...

**Henry:** He hett sien Job verloren, de Verlerer.

**Dennis:** De Eenzige, mit den ik doröver snacken kann, büst du – mien besten Fründ...

**Henry:** Much blots weten, woso he up de Idee kümmt...

**Dennis:** (*quatscht weiter*) Wenn man bedenkt: Noch vör poor Stünnen heff ik poor Runnen över de Nordsee dreiht... van Sorgen keen Spoor. Wi müssen dor baven töven, wiel so veel los weer... de Kinner mööt wedder na School. Wenn de Lüüd blots den Urlaub beten beter reguleren würrn, weer doch allens veel einfacher. Ik heff dat all dusendmal as Verbesserungsvörslag inbröcht...

**Henry:** Ik glööv dat jo nich, so een Orschlock. Wenn ik nich af un an sien Fro up't Krüüz leggen würr, harr ik em dat al lang seggt.

**Dennis:** Ik faat dat nich, wat passeert is. Dat is nich to glöven. Ik mag di dat kuum seggen... ik maak dat kört... dor kümmt du nie up... also... dat is: Diana is weg, se hett mi wegen een annern Keerl verlaten.

*Henry hat gerade einen Brust-Expander voll auseinander gezogen. Er lässt ihn vor Schreck fahren. Das Ding fliegt durch die Luft...*

**Henry:** Se hett wat?! Du leve Tiet...

*Blackout auf Henrys Seite. Das Licht geht über dem Vikar an. Er sitzt mit Pfarrerkragen an seinem Computer, schreibt und spricht vor sich hin.*

**Vikar:** Rachels anschmiegsamer Körper gab sich dem Plantagenbesitzer mit seinem starken männlichen...

*In der Zwischenzeit hat Dennis erneut gewählt. Das Telefon des Vikars klingelt. Er geht ran.*

**Vikar:** Hallo, hier Sylvia Roberts...

**Dennis:** Wat?

**Vikar:** Oh, Entschulligung – ik dacht, dat weer mien Verlag.

**Dennis:** Nee, ik bün dat, Herr Vikar, Dennis Albrecht...

**Vikar:** Oh, Dennis, jo... Wat kann ik för Se doon? Hebbt Se Probleme?

**Dennis:** Ik glööv woll. Ik mutt mi an Se wennen, wiel Se us troot hebbt... Diana un mi.

**Vikar:** Oh jo, een lustige Fier – dor kann ik mi goot up besinnen.

**Dennis:** Dat glööv ik geern. Se hebbt den Ehering bi mien Fro in den Utschnitt fallen laten...

**Vikar:** Dat hebbt Se nich vergeten, Dennis? Ik bün gegen eventuellen Schaden versekert. Aver dat is doch al Johre her, sotoseggen „verjährt“.

**Dennis:** Kloor, allens vergeven un vergeten. Dat is dat jo nich, worüm ik Se anroop... Dat geht üm Diana. Ik mutt... wi mööt över Diana snacken...

**Vikar:** So, mööt Se?

**Dennis:** Se hett mi verlaten.

**Vikar:** Wat?

**Dennis:** Wegen een annern Keerl.

**Vikar:** *(schmeißt den Hörer aufs Telefon)* De annere Mann – bün ik! Un se is nich hier. *(Er steht auf und ruft.)* Diana? Büst du hier?

*Blackout beim Vikar.*

**Dennis:** *(am Telefon)* Vikar? Herr Vikar?... Wo is he denn? *(Er legt auf. Das Telefon klingelt. Dennis geht ran.)* Ah, Vikar, upmal weern Se weg...

*Das Licht geht an: Oliver steht in einer öffentlichen Telefonzelle. Er trägt einen Mantel, einen langen Schal, neben ihm steht ein Koffer.*

**Oliver:** Hiel chinesich Lestaulant „Fossgalg“... Flau Alblecht? Sie da? Bitte sehl dlingend, sie splechen.

**Dennis:** Se kann jüst nich – wat is denn so dringend?

**Oliver:** Ah, hiel Liefelselvice. Will sie Nummel zweiunddleißig? Odel vielunddleißig? Kann Schlift nicht lesen.

**Dennis:** Schlift nich lesen? Wat is denn Nummer veerundartig?

**Oliver:** Ahh... oh... Fischbällchen in Bohnensauce...

**Dennis:** Nee, dat mag se nich, veerundartig kann nich angahn.

**Oliver:** Oh, wi wäre es mit leckelem Calamali?

**Dennis:** Sünd Se seker, dat dat Fro Albrecht weer, de anropen hett? Un schall dat heten, se hett wat bestellt? För woveel Personen? Tofällig twee?

**Oliver:** Oh, muss Velsehen sein, falsche Nummel... ik leg auf jetzt... wiederhören...

**Dennis:** Momang mal, ik glööv nich, dat Se een chinesischen Leferdeest sünd. Wo gräsig Se snackt – wokeen sünd Se?

*Oliver legt auf. Das Licht auf ihn geht aus. Dennis hat den Telefonhörer in der Hand. Es klingelt an der Tür. Er legt auf und geht zur Tür. Er macht das Außenlicht an und öffnet.*

**Dennis:** Herr Vikar!

*Der Vikar kommt rein, nimmt seine Fahrradklemmen ab. Dennis schließt die Tür hinter ihm.*

**Vikar:** Ik bün so gau kamen, as ik man kunn, Dennis. Kann man hier dat Rad buten stahn alten? Nu also Ehre Geschichte... Ik hool de erste Siet van dat Gemeendebblatt för Ehre Geschichte free.

**Dennis:** Erste Siet? Miene Geschichte?

**Vikar:** Ik seh al de Överschrift: „Albrechts hochfliegende Ehe am Boden zerschellt. Keine Überlebende.“ Na, wat seggt Se, Dennis?

**Dennis:** Dorto segg ik nix. Wo köönt Se mien Pech dorto nehmen, üm Ehr Skandal-Blatt to verköpen?! Dat is keen Gemeendebblatt... Ik kann dat nich faten, dat se mit een annern Keerl dörbrennt is.

**Vikar:** Oder mit ne annere Fro? Lippenstift-Lesbierinnen. Leest sik goot. Also goot, leggt Se los – ik hör.

**Dennis:** Nee, ik segg nix.

**Vikar:** Schaad. Höört Se... Dormit Se nich glöövt, wi weern een Schund-Magazin – ofwoll wi mit de „Katholische Zeit“ üm de Uplagen kämpft – kunnen wi villicht een annern Titel nehmen: „Keine schmutzige Sex-Saga!“ Dorto Fotos, eenmal Se... un eenmal Diana mit free'n Oberkörper. Ik slaag vör, denn schrievt wi över een nee't Eheverspreken. Dorför krieg ik seker den Bischof. Den hebbt se rutsmeten, un he bruukt nödig Biller van sik in'n Kreis van een ehrbare Familie.

**Dennis:** Man fein suutje, Vikar... Se sünd al to wiet. Denkt Se an mi, wo ik lieden mutt. Diana hett mi verlaten. Ik heff blots noch den Afscheedsbreef un den Schien van de Wäscheree.

**Vikar:** Dat is jo mehr, as ik van mien leve Fro Ottilie heff, de siet John verschwunden is. Se hett in een Sepenoper mitspeelt, mööt Se weten. Ik vergeet nie ehre letzten Wöör – se säät: „Ik gah mal gau na'n Kiosk, Zigaretten halen...“

**Dennis:** De mutt se doch langsam upsmöök hebben. Gaht Se, Vikar, Se doot us beiden nich goot. Ik kann blots hopen, dat Diana endlich markt, wat för een wunnerbaren Ehemann ik bün – un dat se na Huus kümmt.

**Vikar:** Oh, Dennis, Se dröömt! Wenn se nu miteens upkrüzen würr, weer dat, so glööv ik, een richtigen Grund, sik to freuen. Se, de flüchtige Fro, de üm Vergebung anhöllt. Un Se, vull Freud, dat se trüch is, würrn ehr vergeven. Aver wo gau kann sik dor allens wedder ännern... Verleumdungen, Fragen, Bedenken, de Gedanken – de Fro mit een annern – naakt un sweetnatt van de Leevde... Dor kunnen villicht Mordgedanken upkamen... endlich van düsse Fro free to wesen... wo gau is een dorbi, ehr dat Kökenmess in'n Liev to jagen... dat Mess, dat jüst noch den Sünndagsbraden trancheert hett... een Stich in't Hart...

**Dennis:** Se kiekt to veel Privatfernsehn, Vikar.

**Vikar:** Nee, dat is ut mien vörletzten Kriminalroman. Ik schriev nämlich as Natalie Storm.

**Dennis:** Ik denk, Se schrievt as Wanda Farraday?

**Vikar:** Nee, dat sünd miene Böker över Blumenbinnen.

**Dennis:** Denn gaht Se nu man lever in Ehr Pastorenhuus und binnt eenfach Blumen.

**Vikar:** Dennis, dat is beter, wenn ik hier bliev. Se bruukt een, de Se beruhigt. Ik bestah dor up!

**Dennis:** Ik much alleen wesen!

**Vikar:** Ik nich. Ik verbring veel Tiet in dat Pastorenhuus. Dat is fein, wenn Minschen mi roopt. Een arme Seel Bistand to leisten... Dat heff ik lehrnt, Dennis: Mit Zertifikat.

**Dennis:** (*weist ihm die Tür*) Gode Nacht, Vikar.

**Vikar:** Momang, Dennis. Hett Diana tofällig in den Afscheedsbreef mien Naam upföhrt?

**Dennis:** Nee.

**Vikar:** Goot. Se hett nich tofällig schreven, dat se mi wat överlaten wull?

**Dennis:** Hett se nich – worüm?

**Vikar:** Weet ik nich – villicht een Kürbis för't Erntedankfest.

**Dennis:** Wi hebbt Juni.

**Vikar:** Up Ehrn Wäschezeddel weer keen besünnern Kragen upföhrt?